



## Checkliste: Was ist das Ziel des Austausches?

Vor der Planung eines Austauschprojekts ist es wichtig, sich Gedanken zu machen, was mit dem Austausch erreicht werden soll. Die Ziele und Erwartungen haben einen Einfluss auf die Gestaltung des Pilotprojekts. Folgende Checkliste mit möglichen Zielen und den daraus folgenden Konsequenzen soll dabei helfen.

---

□ Die Lernenden sollen vor allem besser Englisch/  
Französisch/Deutsch oder Sprache X lernen.

Die Destination ist wichtig. Je länger ein Austausch, desto grösser der Gewinn. Ein Einzelaustausch ist zielführender als ein Gruppenaustausch. Unterkunft in einer Gastfamilie, Besuch einer lokalen Schule oder Praktikum in einem lokalen Betrieb bieten die besten Voraussetzungen zur täglichen praktischen Anwendung der Fremdsprache. Auf Wunsch oder bei Bedarf kann zusätzlich ein vorbereitender oder begleitender Sprachkurs gebucht werden.

---

□ Die Lernenden sollen für bisherige gute  
Leistungen und Engagement belohnt werden.

Eine finanzielle Beteiligung des Betriebs oder die Gewährleistung von zusätzlichen Ferienwochen und eine möglichst grosse Wahlfreiheit betreffend Austauschdestination, Dauer und Inhalt betonen den Aspekt der Belohnung.

---

□ Der Austausch dient dem Ansporn und  
der Motivation der Lernenden für den Rest  
der Ausbildung.

Wichtig ist hier vor allem, dass der Ausbildungsbetrieb klar vermittelt: «Wir glauben an dich, deshalb erhältst du die Chance einen Austausch zu machen. Wir trauen dir das zu!» Je nachdem ist ein kurzer oder langer Austausch, ein

Austausch, der eine grosse Abwechslung (also beispielsweise Schulbesuch, exotische Destination etc.) zum Alltag im Betrieb bietet oder ein Auslandspraktikum, welches Einblick in andere, vielleicht für die Lernenden besonders spannende Facetten des Ausbildungsberufs, ermöglicht, das Beste, um die Motivation für die Lehre neu zu wecken oder zu stärken. Zu vermeiden ist eine Unterforderung während des Austausches.

---

□ Die Lernenden sollen sich weitere Fach-  
kenntnisse und Methoden aneignen,  
die im Ausbildungsbetrieb nicht vermittelt  
werden können.

Die Wahl eines geeigneten Gastbetriebs ist zentral. Das Profil des Betriebs und Arbeitsplatzes ist hier wichtiger als Land und Sprache. Wichtig ist auch zu beachten, dass im Betrieb eine geeignete Ansprechperson zugegen ist, welche die Lernenden in die Aufgaben einführt und ein Verständnis für das Schweizer Ausbildungssystem hat. Auch ein Austausch von wenigen Wochen und in Gruppen kann diesen Zweck erfüllen.

---

□ Es geht vor allem um die persönliche  
Horizontenerweiterung der Lernenden.

Ein längerer Austausch, ein Einzelaustausch und ein Austausch in einer völlig fremden Kultur, Leben in einer Gastfamilie und einem fremden Arbeits- oder Schulumfeld, erlauben das tiefste

Eintauchen und die grösste Horizonterweiterung. Für viele Lernende ist aber auch ein kurzer Austausch im europäischen Ausland bereits eine grosse Herausforderung. Hier macht es Sinn, den Lernenden möglichst viel Wahlfreiheit zu geben. Eine tiefere Reflexion des Austausches steigert die persönliche Horizont-erweiterung. Eine professionelle Begleitung für den interkulturellen Lernprozess ist deshalb zentral.

□ Die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und das Selbstwertgefühl der Lernenden soll gefördert werden.

Lernende können sich bereits bei der Planung eines Austausches aktiv beteiligen. Ein Einzelaustausch mit Arbeitseinsatz und Projektaufgaben oder ein Austausch, der mit Hilfe einer Austauschorganisation selbst organisiert wird, fördert Selbstständigkeit und Eigenverantwortung besonders stark.

□ Die Lernenden sollen Vorurteile abbauen und interkulturelle Kompetenzen gewinnen.

Absolut zentral sind hier eine gute Vorbereitung, Nachbereitung und Begleitung, wie sie Mitgliedorganisationen von Intermundo anbieten. Möglichst viel Kontakt und Reibungsfläche mit einheimischen Menschen dank Leben in einer Gastfamilie, Besuch einer lokalen Arbeit oder Schule und ein Einzelaustausch fördern interkul-turelle Kompetenzen ebenfalls.

□ Der Austausch soll den Ausbildungs-betrieb für zukünftige Lernende besonders attraktiv machen.

Eine Kostenbeteiligung und/oder das Gewähren von zusätzlichen Ferienwochen, aber auch «coole» Destinationen und Zusatzangebote, wie die Möglichkeit ein Sprachdiplom zu erhalten, Städtetrip, Rundreise oder Lager, wie sie von vielen Austauschorganisationen während eines Austauschjahrs angeboten werden, machen den Austausch besonders attraktiv. Wichtig ist auch, den Lernenden während des Austausch und nach der Rückkehr genügend

und geeignete Plattformen zu bieten, um über ihre Erfahrungen zu berichten und andere mit der Begeisterung anstecken zu können.

□ Der Austausch dient dem Ausbildungsbetrieb als Imagekampagne.

Das Austauschangebot muss für Lernende attraktiv sein (siehe oben) und sich auch in den Medien gut präsentieren lassen. Austauschprojekte mit einer grossen und engagierten Beteiligung des Betriebs, exotische Destinationen und besondere Projektaufgaben oder Austauschprojekte mit einem Freiwilligeneinsatz eignen sich für eine Imagekampagne am besten. Natürlich muss auch für eine optimale Öffentlichkeitsarbeit vor, während und nach dem Austausch gesorgt und die Qualität des Austausches immer garantiert sein.

□ Der Austausch soll Lernende in das internationale Netzwerk des Betriebs einführen.

Der Austausch findet bei einem Partner-, Tochter-, Zuliefer- oder Kundenbetrieb statt. Auch ein Gruppenaustausch ist denkbar. Um die Lernenden während ihres Austausches sinnvoll beschäftigen zu können und einen vertieften Einblick in die fremde Arbeitswelt zu ermöglichen, empfiehlt sich eine Dauer von mindestens vier Wochen.

□ Der Austausch soll die Lernenden im internationalen Konzern als zukünftige Fachkräfte verankern.

Der Austausch findet zwar im Ausland, aber innerhalb des Konzerns statt. Eine Unterkunft in Gastfamilien, welche über den Gastbetrieb rekrutiert werden (lokale Mitarbeitende), ist für eine möglichst gute Integration sinnvoll. Ideal ist es, die Lernenden während ihres Austausches in Teams mit lokalen Mitarbeitenden arbeiten zu lassen. Um auch eine gute Integration ausserhalb des Arbeitsplatzes und interkulturelle Kompetenzen zu fördern, empfiehlt sich auch hier eine Zusammenarbeit mit einer Austauschorganisation.

.....  
□ Der Austausch dient der Nachwuchsförderung und soll Lernende langfristig an den Betrieb binden.

Je attraktiver das Austauschangebot (siehe weiter oben), desto besser. Lernende schätzen es, wenn sie das Gefühl haben, der Ausbildungsbetrieb traue ihnen etwas zu, biete Chancen und kümmere sich um ihre Interessen und Belange. Wenn es gelingt, dies glaubwürdig zu vermitteln, trägt ein Austausch zur langfristigen Bindung und Loyalität der Lernenden gegenüber ihrem Ausbildungsbetrieb bei.

.....  
□ Weitere wichtige Ziele

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

→ Die wichtigsten Ziele des Austauschprojektes sind

1)

---

---

---

---

2)

---

---

---

---

3)

---

---

---

---

Das bedeutet...

---

---

---

---